

Kommunikationstechnik bewusst nutzen

Jeder Klick kostet Energie! Ein ebay-Angebot kostet 30 Wattstunden. Eine einzige Suchanfrage bei Google benötigt bereits acht Wattstunden. Genauso viel übrigens wie eine LED-Lampe, die eine Stunde leuchtet. Kein Wunder, dass die Informations- und Kommunikationstechnik inzwischen genauso viele Klimagase produziert wie der weltweite Flugverkehr. Dabei setzen die großen Rechenzentren schon auf effiziente Technologien – bei Stromrechnungen in Millionenhöhe ist das ein wirtschaftliches Muss.

Fernseher als Energiefresser

Aufgepasst beim Fernseher-Kauf: Obwohl LCD-Flachbildschirme als Computermonitore weniger Strom verbrauchen als Röhrenmonitore, gilt dies bei Fernsehern nur eingeschränkt. Ein verschwenderischer 32-Zoll-Flachbild-Fernseher verbraucht etwa so viel wie drei durchschnittliche Röhrengeräte.

Besonders viel Strom verbrauchen Plasma-Geräte, je nach Größe und Typ kommen schnell 300 bis 500 Watt zusammen, also fünf bis acht mal so viel wie bei einem mittelgroßen Röhren-Fernseher. Achten Sie beim Kauf auf den Stromverbrauch, einen echten Ausschalter und eine Stand-by-Leistung von unter 0,5 Watt.

Kühlschrank clever nutzen

- Stellen Sie den Kühlschrank an einen kühlen Ort – nicht in die Sonne oder neben Wärmequellen wie beispielsweise den Herd.
- Die Rückseite des Kühlschranks sollte möglichst gut belüftet sein, damit die Wärme abziehen kann.
- Halten Sie gegebenenfalls die Lüftungsschlitze frei.
- Die optimale Temperatur im Kühlschrank beträgt 7°C, diese wird im obersten Fach möglichst weit vorne gemessen.
- Kühlschranktür nur kurz öffnen und beim Füllen alle Kühlgüter griffbereit platzieren.
- Speisen nur abgedeckt und abgekühlt in den Kühlschrank stellen.
- Tauen Sie Reif- und Eisbeläge ab, sobald sie dicker als drei Millimeter sind.
- Tauen Sie gefrorene Lebensmittel im Kühlschrank auf.

Weitere Informationen zum Klimaschutz und Energie sparen gibt es beim Klimaschutzmanagement.

Energiespartipps



Gemeinde Odenthal

Geschäftsbereich III Bauen & Technische Dienste

Bergisch Gladbacher Str. 2, 51519 Odenthal

Monika Meves

Telefon: 0151 - 580 207 83

E-Mail: klimaschutz@odenthal.de

Webseite: www.odenthal.de

Klimaschutz und Energieeffizienz

Klimawandel, Ressourcenknappheit und steigender Energiebedarf einer wachsenden Weltbevölkerung gehören zu den wesentlichen Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Viele Länder – auch Deutschland – unternehmen große Anstrengungen, um den Einsatz fossiler Energieträger wie Kohle, Erdöl und Erdgas einzuschränken und neue Wege der Energieerzeugung gehen. Erneuerbare Energiequellen wie Sonne, Wind und Biomasse gewinnen weltweit an Bedeutung.

Teil einer wirkungsvollen Reduktion von Treibhausgasen (die bei der Verbrennung von fossilen Energieträgern entstehen) ist der verantwortungsvolle und effiziente Umgang mit Energie.

Klimatipps

Was kann jeder einzelne für den Klimaschutz tun? Wie lässt sich mit einfachen Mitteln der persönliche Kohlendioxid-Ausstoß verringern? Was hat mein alltägliches Verhalten mit dem Klimawandel zu tun? Antworten auf diese Fragen geben diese Klimatipps. Sie zeigen Wege auf, mit kleinen Verhaltensänderungen Großes zu bewirken. So sparen Sie Energie – das hilft dem Klima und dem Geldbeutel.

Hier sind unsere Tipps zum Strom

Licht ausschalten

Schalten Sie Lampen bewusst ein. Nur um auf dem Sofa gemütlich ein Buch zu lesen, muss nicht das gesamte Haus in einer Festbeleuchtung erstrahlen. Für manche Räume lohnt sich ein Bewegungssensor. Dann vergisst garantiert niemand mehr, das Licht im Hausflur auszuschalten.

Beleuchtung

LED-Lampen sind die derzeit umweltfreundlichste Alternative unter den energiesparenden Leuchtmitteln. Sie zeichnen sich vor allem durch eine sehr lange Haltbarkeit aus, enthalten kein Quecksilber und sind sofort nach dem Einschalten hell. LEDs senden hauptsächlich Licht aus, im Gegensatz zu Glüh- und Halogenlampen, bei denen 90 Prozent der Energie als unnütze Wärme verpufft. Der geringe Energieverbrauch der LEDs zeigt sich in der Stromrechnung. Daher sind die etwas höheren Anschaffungskosten schnell wieder eingespart.

Stand-by-Betrieb vermeiden

Zwei Großkraftwerke laufen in Deutschland für den sinnlosen Stromverbrauch von Elektrogeräten, die Strom fressen, obwohl sie „aus“ sind. Stromfresser können zum Beispiel DVD-Player, Espressomaschinen, Ladegeräte, Hifi- und EDV-Anlagen sein. Viele Geräte, z.B. Lade- und Netzgeräte, verfügen über keinen echten Ausschalter mehr. Diese Geräte verbrauchen weiter Strom, obwohl sie direkt am Gerät ausgeschaltet wurden; sie sind nur „Schein-Aus“. Wenn Sie Ihre Geräte nicht nutzen, trennen Sie sie vollständig vom Netz; ziehen Sie den Stecker oder schalten Sie eine schaltbare Steckdosenleiste dazwischen. Schein-Aus-Zustände und Stand-by-Betrieb kosten einen Haushalt im Schnitt 85 Euro pro Jahr.

Kurz duschen statt lange baden

Ein Vollbad in der Wanne benötigt durchschnittlich 120 Liter Wasser. Beim Duschen sind es ca. 12-15 Liter pro Minute. Besser ist es also, eine kurze Dusche dem Baden vorzuziehen. Das reduziert den Wasserverbrauch bei einer dreiminütigen Duschsession um zwei Drittel und spart vor allem Energie zum Erwärmen des Wassers. Achten Sie zusätzlich darauf, das Wasser während des Einseifens abzustellen und nutzen Sie einen wassersparenden Duschkopf.

Ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt kann über 300 Euro jährlich an Energie- und Wasserkosten sparen, wenn stets das Vollbad durch die Dusche ersetzt wird. Also lieber seltener und dafür mit Genuss baden.

Power-Management für den PC

Managen Sie den Stromverbrauch Ihrer Computer-Anlage richtig. Ein Power-Management kann den Verbrauch um bis zu 90 Prozent verringern:

- Schalten Sie den Computer samt Peripheriegeräten über eine schaltbare Steckerleiste ab, dann gibt es ganz sicher keine heimlichen Stromfresser mehr.
- Schalten Sie zum Beispiel Lautsprecher, Modem und Drucker erst ein, wenn Sie sie brauchen.
- Deaktivieren Sie den Bildschirmschoner und aktivieren Sie stattdessen die Funktion „Monitor ausschalten“, zum Beispiel nach fünf Minuten der Nichtnutzung.
- Gönnen Sie Ihrem Computer auch mal eine Pause und schalten Sie ihn komplett aus. Denn ständig in Betrieb zu sein, macht nicht nur der Hardware und dem Klima Stress, sondern schließlich meist auch dem User.